

Neues aus dem Verband und den Bereichen Behinderten-, Rehabilitationssport, Aus- und Fortbildung sowie Inklusion



Corona - Teil 2





INHALTSVERZEICHNIS

Verbandda geht was	
Neuer Internetauftritt	4
Kampagne #sportVEREINtuns	4
WBRS bekennt Farbe	5
Digitaler Workshop "Prävention sexualisierter Gewalt"	5
Rehabilitationssport	
Expertenartikel: Post-COVID-Syndrom	6 – 7
Neuregelungen Herzsport	7
Rehabilitationssport – Teil der Lösung!	7
Behindertensport	
Paralympics in Tokio – Spiele der besonderen Art	8 – 9
Im Interview: Thomas Brüchle	10
Im Interview: Maurice Schmidt	11
Im Interview: Niko Kappel	12 - 13
Im Interview: Martin Vogel	13
Wir stellen vor: (Rollstuhl-)Fechten	14
Landesmeisterschaft 2021 Bogen im Freien	15
Inklusion	
Handicap macht Schule – Restart Neustart	16
Sporttag "Einfach mitmachen! –	
Inklusion in jeder Sportart"	16
Viel Erfolg	16
In eigener Sache	17
Ausblick	
Ausblick WBRS-Aktuell 4 2021	18

Liebe Sportler*innen, sehr geehrte Damen und <u>Herren,</u>

Seite

diese vorgezogene Ausgabe unserer Verbandszeitschrift wbrsAktuell soll unter anderem Lust auf die kommenden Paralympischen Spiele machen.

Sportler*innen aus der ganzen Welt trainieren für diesen einen Moment, wenn das Startsignal ertönt und die Weltbühne freigegeben wird. Dann werden wir Zeugen unglaublicher Performance von Geschwindigkeit, Kraft, Ausdauer und Präzision.

Wir gratulieren unseren Verbandssportlern die es zu den Paralympischen Spielen geschafft haben. Da in Tokio keine Zuschauer zugelassen sind, werden wir von Zuhause aus mitfiebern und die Wettkämpfe online und im TV verfolgen.

Ich würde mich freuen, wenn Ihr Interesse geweckt ist und auch Sie die Leistungen unserer Sportler verfolgen.

Die aktuellen Infos zu den Paralympischen Spielen erhalten Sie über unsere neue Homepage und unsere Social-Media-Kanäle auf Instagram und Facebook.

Ich wünsche nun viel Vergnügen bei der Lektüre unserer Verbandszeitschrift.

Heinz Rieker Vizepräsident Behindertensport



Verband ...da geht was...

Neuer Internetauftritt

Unter www.wbrs-online.net hat sich einiges getan. Durch das neue Design wird die Navigation erleichtert und mehr Wert auf Aktualität gelegt. Die Startseite ist übersichtlicher und über das Hauptmenü kann jederzeit schnell auf alle Bereiche zugegriffen werden.

Zur Unterstützung kann die integrierte Vorlesefunktion genutzt oder für eine bessere Lesbarkeit die Textgröße und der Kontrast angepasst werden.

Im Hauptmenü findet neben den gewohnten Bereichen ab sofort auch die Jugend ihren Platz. Gemeinsam mit unserer Jugendfachwartin Kristine Eberle bauen wir diese Seite auf, welche später von den Jugendlichen selbst mit Inhalten und Leben gefüllt wird.

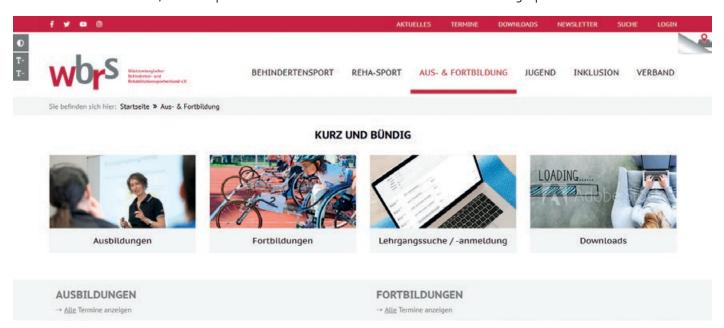
Eine Neuerung ist das Top-Menü. Hier findet ihr neben unseren Social Media Links nun auch den Zugang zum Vereins- und Personenaccount. Über Login könnt ihr euch schnell und einfach in euren Account einloggen und habt wie gewohnt Zugriff auf eure persönlichen Daten.

Unter Downloads findet ihr alle wichtigen Dokumente. Die Dokumente lassen sich nach Bereichen sortieren und sind auch aus den einzelnen Bereichen heraus direkt erreichbar. Das gleiche gilt auch für die Terminübersicht.

Unter Aktuelle Meldungen findet ihr auf der Homepage die aktuellsten Berichte aus allen Bereichen. Die Meldungen sind auch über Aktuelles im Top-Menü zu erreichen. Hier kann wie gewohnt nach einzelnen Bereichen sortiert werden.

Neu auf unserer Homepage ist die Infoseite zum Deutschen Sportabzeichen, sowie das Thema Prävention sexualisierter Gewalt, welchem wir als Verband in Zukunft mehr Aufmerksamkeit schenken wollen.

Wir freuen uns euch auf unserer neuen Internetseite begrüßen zu dürfen und sind gespannt auf euer Feedback.



Kampagne #sportVEREINtuns

Am 12. Juli um 15:30 Uhr ist die Kampagne #sportVEREINtuns für alle DBS-Vereine gestartet.

Wir möchten nochmals alle Vereine aufrufen, die Kampagne im Rahmen der eigenen Wertedarstellung, Mitgliederbindung/ –gewinnung, Engagiertenbindung/ –gewinnung und Positionierung zu nutzen.

#sportVEREINtuns zeigt die Vielfalt unserer Vereine, erzeugt eine hohe Wiedererkennung des Vereinssports und liefert starke Bilderwucht.

Mit einem Online-Tool können Vereine

Plakate, Postkarten und Motive für Social Media einfach gestalten. Jedes der Motive kann vollständig adaptiert und individualisiert werden. Es können die professionellen Motiventwicklungen, die rechtefrei bereitgestellten Fotos oder eigene Vereinsfotos genutzt werden. Die Motive können als Social Media Download kostenfrei heruntergeladen sowie als Plakat und Postkarte direkt bestellt werden (die Nutzung ist kostenlos, der Verein zahlt lediglich den Druck).

Mit der Kampagne #sportVEREINtuns zeigen Vereine ihren Zusammenhalt und



was sie mit ihren Mitgliedern verbindet. Alle wichtigen Informationen findet ihr auf unserer Webseite. Bei Fragen stehen wir als Verband gerne zur Seite.

WBRS bekennt Farbe



Wir stehen für Vielfalt, Inklusion und Toleranz im Sport und überall! Ohne Wenn und Aber!

Jedes Jahr im Juni beginnt der alljährliche Pride Month, der weltweit gefeiert wird. Der Pride Month steht für Stolz, Toleranz und Selbstbewusstsein und kämpft damit gegen Kriminalisierung, Stigmatisierung und Ausgrenzung.

Demonstriert und protestiert wird für die Rechte der LGBTQ*-Community. LGBTQ* ist eine Abkürzung aus dem Englischen für Lesbian, Gay, Bisexual und Transgender, also Personen, die lesbisch, schwul, bisexuell, transsexuell, transgender und/oder queer sind.

Im Sport legen wir als Verband Wert auf Vielfalt und Strukturen, die alle Menschen willkommen heißen, ob mit oder ohne Behinderung, unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung. Dies haben wir wie auch viele andere Organisationen im Sport mit unserem bunten Logo zum Ausdruck gebracht.

Bild: WBRS



Digitaler Workshop "Prävention sexualisierter Gewalt"

Am 26. Juni 2021 fand der digitale DBSJ-Workshop zum Thema "Prävention sexualisierter Gewalt" statt. Neben der Bedeutung und den rechtlichen Bestimmungen befassten sich die Teilnehmenden des Workshops gezielt mit Strategien und Maßnahmen zur Prävention im Sport sowie dem Interventionsvorgehen im Verdachtsfall.

Das Thema Prävention sexualisierter Gewalt ist unserem Verband wichtig. Aus diesem Grund schenken wir dem Thema ab sofort mehr Beachtung. Wir bitten auch unsere Sportvereine das Thema ernst zu nehmen und sich aktiv für eine Kultur der Aufmerksamkeit einzusetzen. Durch Präventionsmaßnahmen und Transparenz im Kinder- und Jugendsport geben Verbände und Vereine ein Qualitätsversprechen ab und zeigen, dass ihnen das Wohlbefinden der Schutzbefohlenen sehr wichtig ist.

Die Teilnahme an Workshops und Schulungen ist ein guter Schritt um



Verbands- und Vereinsmitarbeiter*innen und Übungsleiter*innen für das Thema fit zu machen. Auf unserer neuen Homepage bekommt das Thema Prävention sexualisierter Gewalt seinen eigenen Platz. Hier finden Sie für sich und Ihren Verein ausführliche



Informationen zu Begrifflichkeiten und den Besonderheiten im Sport. Wir stellen Ihnen eine Sammlung von Hilfen und Materialien bereit und stellen unsere Ansprechpartner*innen aus dem Verband und weitere wichtige Anlaufstellen vor.

Bilder: jiris / Shutterstock

Expertenartikel:

Post-COVID-Syndrom



Was versteht man unter Post-COVID-Syndrom?

Post-COVID-Unter auch Long-COVID-Syndrom werden Krankheitszeichen zusammengefasst, die mindestens 4 Wochen nach der Infektion mit SARS-CoV-2 bestehen und auf die Infektion zurückzuführen sind (Robert-Koch-Institut, 2021). Sämtliche Erkrankungen, die mit einer Lungenentzündung einhergehen, können aufgrund der entzündungsbedingten Umbauprozesse zu Langzeitfolgen wie Kurzatmigkeit oder Atemnot führen. Ebenso werden häufig längere Krankheitsfolgen wie Abgeschlagenheit und Müdigkeit bei Patienten beobachtet, die intensivmedizinisch betreut werden mussten. Das Phänomen von Folgeerscheinungen ist nicht nur bei COVID-19 zu beobachten, sondern tritt bei unterschiedlichen Erkrankungen auf (Bruns et al., 2013).

Wie häufig treten Langzeitfolgen auf, was sind Risikofaktoren?

Bei mehr als einem Drittel der Erkrankten, die keine Behandlung im Krankenhaus benötigten, konnte Langzeitfolgen beobachtet werden (Tenforde, 2020). Der Anteil von im Krankenhaus Behandelten ist mit 87% deutlich höher (Carfi et al., 2020). Ein wichtiger Risikofaktor für Langzeitfolgen lässt sich aus dieser Datenlage bereits ablesen - nämlich die Notwendigkeit eines Krankenhausaufenthaltes. Weitere Risikofaktoren sind hohes Alter, Übergewicht, Vorerkrankungen der Lunge und des Herzkreislaufsystems (Ärzteblatt, 2020). Allerdings leiden auch junge Erkrankte ohne schweren Verlauf nicht selten an Langzeitfolgen (Tenforde, 2020). Daher ist die Erkrankung auch für einen sportlichen Menschen ohne Risikofaktoren potenziell mit einer schwerwiegenden Beeinträchtigung der Lebensqualität verbunden.

Wie kann es zu Langzeitfolgen kommen?

Da das Virus das Protein ACE-2 benutzt, um in die Zellen einzudringen und sich dieses auf der Zelloberfläche fast aller Organe befindet, kann SARS-CoV-2 nahezu jedes Organ befallen (Zhou et al., 2020). Wichtig ist hierbei, dass nicht das Virus selbst, sondern eine überschießende Immunreaktion des Körpers zur Schädigung führt. Der Körper geht also "eine Nummer zu sicher", um die Viren zu zerstören und so kommt es zur Schädigung des umliegenden Gewebes. Diese überschießende Immunreaktion kann bis zu mehreren Monaten anhalten, was letztlich das Post-COVID-Syndrom bedingt (Gupta & Mitra, 2021).

Was sind typische Langzeitfolgen?

Häufig auftretende Folgeerscheinungen, die den gesamten Körper betreffen und sich nicht auf ein einzelnes Organ zurückführen lassen, sind:

- · Abgeschlagenheit ("Fatigue")
- · Reduzierte Lebensqualität
- · Muskelschwäche und Gelenkschmerzen

Durch Verbleiben der Entzündungsreaktion in der Lunge kommt es zu Husten, erhöhtem Sauerstoffbedarf und Kurzatmigkeit. Auch das Herz kann betroffen sein. Dies äußert sich zum Beispiel als Herzstolpern oder Brustschmerzen.

Blutgerinnsel, Nierenversagen Haarausfall können ebenfalls auftreten. Ein häufiges Krankheitszeichen. welches von den Nerven und dem Gehirn ausgeht, nämlich der Verlust des Geruchs- und des Geschmacksinns. bleibt auch oft bestehen. Weitere neurologische Folgen können Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Kopfschmerzen sowie Angsterkrankung und Depressionen sein (Nalbandian et al., 2021). Diese treten im Zusammenhang mit der Erkrankung auf und lassen sich nicht durch Vorbelastung erklären. Da bei Angsterkrankungen und Depressionen ein erhöhtes Suizidrisiko besteht, sollten gerade diese Folgeerscheinungen ernst genommen werden (Nalbandian et al., 2021). Die genannten Langzeitfolgen sind lediglich ein Auszug aus dem bereits bekannten Spektrum und ist Gegenstand aktueller Forschung.

Wie kann man das Post-COVID-Syndrom behandeln?

Da wir uns noch mitten in der Pandemie befinden und noch nicht ausreichend bekannt ist, welche Langzeitfolgen auftreten können, gibt es noch kein einheitliches Konzept für die Behandlung von Post-COVID. Auf der Website der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizin (AWMF), welche zuverlässige Leitlinien zur Behandlung entwirft, ist mit einer Leitlinie ab dem 1. Juni zu rechen (AWMF: Detail, o. J.). Allgemeine Therapiekonzepte, welche die bleibenden Krankheitszeichen bekämpfen sollen, werden erprobt. Das britische Nationale Institute for Health and Care Excellence (NICE) hat eine "schnelle Richtlinie" herausgebracht, die regelmäßig aktualisiert wird (Overview | COVID-19 Rapid Guideline, o. J.). Diese Empfehlungen werden im folgenden Abschnitt zusammengefasst.

Ein erster wichtiger Schritt ist es, überhaupt jene Patienten zu erkennen, die unter Langzeitfolgen nach COVID-19-Infektion leiden. Da die Krankheitszeichen recht unspezifisch sind und wechselhaft auftreten, können diese auch verkannt und nicht mit der Infektion in Verbindung gebracht werden. Aufgrund dieser Wechselhaftigkeit ist die Therapie der Folgen eine Herausforderung, die bei jedem Patienten mehrere Spezialisten erfordert. So müssen Pflege, Sporttherapeuten, Trainer und verschiedene Fachärzte Hand in Hand arbeiten.

Vielversprechende Ansätze sind medikamentöse Entzündungshemmung, Thromboseprophylaxe, Physio- und Sporttherapie, um die Leistungs- beziehungsweise Alltagsfähigkeit vor Erkrankung wiederherzustellen. Die Therapie sollte unter ärztlicher Aufsicht erfolgen. Die Integration von Post-CO-VID-Patienten in Lungen-Reha-Sport-Gruppen kann sinnvoll sein.

Versuche mit kognitiver Verhaltenstherapie, einer Behandlungsform aus der Psychologie konnten bei Fatigue leider kein zufriedenstellendes Ergebnis liefern (Vink & Vink-Niese, 2020). Dennoch sollten auch eine psychothera-

Rehabilitationssport

peutische Betreuung angeboten werden, um Angsterkrankungen und Depressionen zum einen zu erkennen,

zum anderen auch wirksam behandeln zu können.

Autor: Fritz Rabus Doktorand der Humanmedizin



Quellen:

Ärzteblatt, D. Ä. G., Redaktion Deutsches. (2020, Dezember 4). Long COVID: Der lange Schatten von COVID-19. Deutsches Ärzteblatt. https://www.aerzteblatt.de/archiv/217002/Long-COVID-Der-lange-Schatten-von-COVID-19

AWMF: Detail. (o. J.). Abgerufen 7. Mai 2021, von https://www.awmf.org/leitlinien/detail/anmeldung/1/II/020-027.

Bruns, A. H. W., Oosterheert, J.-J., & Hoepelman, A. I. M. (2013). Long-term Survival in Community-Acquired Pneumonia Caused by Other Bacteria Than Pneumococci Is Impaired More Than in Pneumococcal Pneumonia: Effect of Underlying Disease? Clinical Infectious Diseases, 57(9), 1370–1371. https://doi.org/10.1093/cid/cit507 Carfi, A., Bernabei, R., Landi, F., & Gemelli Against COVID-19 Post-Acute Care Study Group. (2020). Persistent Symptoms in Patients After Acute COVID-19. JAMA, 324(6), 603–605. https://doi.org/10.1001/jama.2020.12603

Gupta, S., & Mitra, A. (2021). Challenge of post-COVID era: Management of cardiovascular complications in asymptomatic carriers of SARS-CoV-2. Heart Failure Reviews. https://doi.org/10.1007/s10741-021-10076-y Nalbandian, A., Sehgal, K., Gupta, A., Madhavan, M. V., McGroder, C., Stevens, J. S., Cook, J. R., Nordvig, A. S., Shalev, D., Sehrawat, T. S., Ahluwalia, N., Bikdeli, B., Dietz, D., Der-Nigoghossian, C., Liyanage-Don, N., Rosner, G. F., Bernstein, E. J., Mohan, S., Beckley, A. A., ... Wan, E. Y. (2021). Post-acute COVID-19 syndrome. Nature Medicine,

27(4), 601–615. https://doi.org/10.1038/s41591-021-01283-z

Overview | COVID-19 rapid guideline: Managing the long-term effects of COVID-19 | Guidance | NICE. (o. J.). NICE. Abgerufen 7. Mai 2021, von https://www.nice.org.uk/quidance/ng188

Tenforde, M. W. (2020). Symptom Duration and Risk Factors for Delayed Return to Usual Health Among Outpatients with COVID-19 in a Multistate Health Care Systems Network—United States, March–June 2020. MMWR. Morbidity and Mortality Weekly Report, 69. https://doi.org/10.15585/mmwr.mm6930e1 Vink, M., & Vink-Niese, A. (2020). Could Cognitive Behavioural Therapy Be an Effective Treatment for Long COVID and Post COVID-19 Fatigue Syndrome? Lessons from the Qure Study for Q-Fever Fatigue Syndrome. Healthcare, 8(4), 552. https://doi.org/10.3390/healthcare8040552 Zhou, P., Yang, X.-L., Wang, X.-G., Hu, B., Zhang, L., Zhang, W., Si, H.-R., Zhu, Y., Li, B., Huang, C.-L., Chen, H.-D., Chen, J., Luo, Y., Guo, H., Jiang, R.-D., Liu, M.-Q., Chen, Y., Shen, X.-R., Wang, X., ... Shi, Z.-L. (2020). A pneumonia outbreak associated with a new coronavirus of probable bat origin. Nature, 579(7798), 270-273. https://doi.org/10.1038/ s41586-020-2012-7

Neuregelungen Herzsport

In Kürze dürfen Herzsportgruppen unter gewissen Voraussetzungen ohne die ständige persönliche Anwesenheit des*der verantwortlichen Herzsportgruppenärzt*in durchgeführt werden. Für Herzsportgruppen ist bislang die ständige, persönliche Anwesenheit eines*einer Ärzt*in während der Übungseinheit festgeschrieben. Diese Vorgabe entwickelte sich zunehmend zu einer Herausforderung für die Vereine. Anfang 2020 waren deutschlandweit (ohne Bayern) weniger als 9.000 Herzsportgruppen anerkannt. Bei maximaler Auslastung aller Herzsportgruppen, können damit rund 180.000 Menschen

in Deutschland versorgt werden. Angesichts der hohen Anzahl an Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Deutschland und dem damit einhergehenden hohen potenziellen Bedarf an Herzsportgruppen kann diese Zahl nicht zufriedenstellen. Um dem zu begegnen, hat der DBS ein Modellprojekt durchgeführt, in dem verschiedene Durchführungsvarianten für den Herzsport ohne die ständige persönliche Anwesenheit des*der Herzsportgruppenärzt*in getestet und wissenschaftlich evaluiert wurden. Die Ergebnisse des Projekts und das DGK-/ DGPR-Positionspapier zur ärztlichen Betreuung in ambulanten Herzgruppen sind nun in die Überarbeitung der Rahmenvereinbarung eingeflossen, die

in ihrer neuen Fassung voraussichtlich zum 1. Januar 2022 in Kraft tritt. Da aktuell der Mangel an Ärzt*innen aufgrund der zusätzlichen Belastung durch die Pandemie und die Impfkampagne besonders groß ist, haben die gesetzlichen Krankenkassen grundsätzlich den Neuregelungen für den Herzsport bereits zugestimmt.

Infos zu den Neuregelungen, euren Optionen als Verein sowie die wichtigsten beantworteten Fragen findet ihr auf der Webseite des DBS unter: https://www.dbs-npc.de/herzsport.html

Selbstverständlich stehen auch wir euch als Verband bei Fragen gerne zur Seite.

Rehabilitationssport – Teil der Lösung!

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass auch nach Abklingen der Akutbeschwerden einer Corona-Infektion die Funktion verschiedener Organe weiterhin beeinträchtigt sein kann. Die Folge können (drohende) Behinderungen oder chronische Erkrankungen sein.

Vor dem Hintergrund, dass seit Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland über 3,5 Millionen Menschen nachweislich an COVID-19 erkrankt sind, ist demnach zukünftig mit einer großen Anzahl an Post-COVID-Betroffenen zu rechnen. Um diese Zielgruppe auf die

positiven Effekte und Möglichkeiten des Rehabilitationssports aufmerksam zu machen, hat der DBS einen Flyer in Postkarten-Format erstellt.

Besteht eine medizinische Notwendigkeit für Rehabilitationssport, kann der*die behandelnde Ärzt*in eine entsprechende Verordnung ausstellen. Um im Rahmen der Nachsorge den Ärzt*innen auf die vielen positiven Effekte des Rehabilitationssports für Post-COVID-Betroffene aufmerksam zu machen und sie bei der richtigen Verordnung des Rehabilitationssports zu unterstützen, hatte der DBS schon zuvor einen Info-Flyer für verordnende Ärzt*innen erstellt.

Die Materialien können auf der Webseite des wbrs heruntergeladen und von Vereinen genutzt werden um auf ihr Rehabilitationssportangebot aufmerksam zu machen.





Paralympics in Tokio – Spiele der besonderen Art

Nach 1964 sollten im Jahr 2020 zum zweiten Mal die Paralympics in Tokio stattfinden. Leider machte die weltweite Corona-Pandemie dem ursprünglichen Plan einen Strich durch die Rechnung und die Paralympischen Spiele finden jetzt vom 24.08. bis 05.09.2021 in Tokio statt.

Aber auch in diesem Jahr wirft die Pandemie ihren Schatten auf die Spiele. Es werden leider keine jubelnden Zuschauermassen an den insgesamt 21 Wettkampfstätten dabei sein. Auch für die Sportler*innen werden strenge Maßnahmen gelten. Nichtsdestotrotz werden die Paralympics wieder das sportliche Highlight im Para Sport werden.

Nachdem im Jahre 1964 gerade einmal 19 Nationen an den Paralympics in Tokio teilgenommen haben, werden in diesem Jahr 4400 Sportler*innen aus ca. 160 Nationen erwartet. Das Team Deutschland Paralympics wird mit 134 Personen vertreten sein.

Aus württembergischer Sicht sind insgesamt 4 Athleten in Tokio mit dabei. Allen voran Niko Kappel, der Goldmedaillengewinner im Kugelstoßen von Rio. Niko will natürlich auch in diesem Jahr wieder eine Medaille gewinnen.

Welche Farbe diese haben wird ist allerdings offen, denn in kaum einer anderen Disziplin ist die Weltspitze in den letzten Jahren so eng zusammengerückt wie im Kugelstoßen der Klasse F41.

Fin weiterer Medaillenkandidat ist der Routinier Thomas Brüchle. Für den Tischtennisspieler sind es nach 2012 in London und 2016 in Rio seine dritten Paralympics. Nachdem er in Rio mit dem 4. Platz nur denkbar knapp die Einzelmedaille verpasst hat, will er dieses Jahr wieder angreifen. Einer seiner größten Konkurrenten ist Thomas Schmidberger, Weltranglistenzweiter, welcher aus dem eigenen Langer kommt. Nachdem sie gegeneinander um eine Einzelmedaille kämpfen, treten sie im Doppel zusammen als Team an. Hier stehen die Chancen gut, dass eine Medaille dabei herausspringt.

Auf den letzten Drücker hat sich Martin Vogel mit der Sitzvolleyball Nationalmannschaft für die Paralympics in Tokio qualifiziert. Das Quali-Turnier in Duisburg musste die deutsche Mannschaft gewinnen, um das Ticket für Tokio noch zu lösen. In einem spannenden Finale setzte man sich gegen Ka-

sachstan mit 3:1 durch. In Tokio wird sich zeigen was möglich sein wird, aber mit etwas Glück könnte das Halbfinale möglich sein.

Last but not least wird Maurice Schmidt seine ersten Paralympics in Tokio bestreiten. Der Rollstuhlfechter aus Böblingen wird im Säbel und Degen antreten und hat sich in den letzten Jahren vor allem in den Junioren-Klassen international einen Namen gemacht. Auch bei den letzten Weltcups der "Großen" ließ er immer wieder von sich aufhorchen. Man kann gespannt sein, was er in Tokio erreichen kann. Eine Medaille bei seinen ersten Paralympics ist durchaus im Bereich des Möglichen.

Berichterstattung

In den letzten Jahren ist die Berichterstattung über den paralympischen Sport immer weiter gestiegen. Auch von diesen Paralympics werden vor allem ARD & ZDF ausführlich berichten. Ab ca. 9 Uhr wird es täglich ungefähr 5 Stunden Liveberichterstattung geben. Hinzu kommen noch ausgewählte Livestreams, Berichte auf den Webseiten und den Mediatheken der Sender. Auch der Deutsche Behindertensport-

Behindertensport

verband informiert täglich per Newsletter und Pressemitteilungen über die Geschehnisse vor Ort in Tokio. Völlig neu wird es dieses Mal ein Deutsches Haus Paralympics digital geben. Hier soll es exklusive Einblicke und weitere tägliche Formate geben. Auch auf den Social-Media-Kanälen von Team Deutschland Paralympics wird es tägliche Berichte und Neuigkeiten geben.

Sportstätten kurz vorgestellt

Die Wettkämpfe in Tokio finden in zwei verschiedenen Bereichen statt. Zum einen in der "Heritage Zone" in der vor allem bei den ersten Paralympics 1964 in Tokio die Wettkämpfe stattgefunden haben, zum anderen in der direkt daran angrenzenden "Tokio Bay Zone". Das Verbindungsstück zwischen diesen beiden Bereichen bildet das Paralympische Dorf. Nur einige wenige Wettkämpfe finden außerhalb dieser beiden Zonen statt. Das Herzstück der Paralympics wird das Olympic Stadium sein, in der neben der Eröffnungs- und Abschlussfeier auch die Leichtathletik

Wettkämpfe stattfinden werden. Die anderen Sportarten finden in Parks und Hallen in recht naher Umgebung des Paralympischen Dorfes statt.

Das erste Mal im paralympischen Programm mit dabei sein werden Para Badminton, dass im Yoyogi National Stadium und Para Taekwondo, das in der Makuhari Messe stattfinden wird.

Wissenswertes zu Tokio

In Tokio wird es insgesamt 539 Medaillenentscheidungen in 22 Sportarten geben. Aber das sind nicht die einzigen interessanten Fakten zu Tokio. Die Fläche von Tokio erstreckt sich über 622 km² in denen es über 100 öffentliche Parks gibt. Nicht weit von den Wettkampfstätten entfernt befindet sich der Tokyo Skytree, der mit seinen 634 Metern weltweit höchste Fernsehturn und nach dem Buri Khalifa in Dubai das zweithöchste Gebäude der Welt ist. Aber der Tokyo Skytree ist nicht die einzige große Sache, die man sehen kann. An klaren Tagen kann man auch den 3776 Meter hohen Berg Fuji sehen.

Allerdings hat Tokio im Durchschnitt 101 Regentage im Jahr.

Auch der Verkehr in Tokio bietet ein paar interessante Zahlen. Das öffentliche Verkehrsnetz ist sehr gut ausgebaut und im Berufsverkehr fahren die Yamanote- und Chuo-Züge im 90-Sekunden-Takt. Da verwundert es auch nicht, dass täglich 3.200.000 Menschen den Bahnhof Shinjuku passieren. Aber auch an der Oberfläche ist einiges los auf den Straßen. Die Shibuya-Kreuzung als weltweit bekanntes Wahrzeichen sticht hier hervor. Tag für Tag passieren 250.000 Menschen diese Kreuzung. Zu den Spitzenzeiten sind es pro Ampelphase bis zu 15.000 Menschen.

Fazit oder ähnliches

Trotz der speziellen Begleitumstände kann man sportliche Top-Leistungen erwarten! Wir wünschen allen unseren Athleten viel Erfolg bei ihren Wett-kämpfen in Tokio und fiebern zu Hause mit ihnen mit!



Thomas Brüchle ... im Interview!



Disziplinen: Einzel und Team Startklasse: WK3 Datum Wettkämpfe: 25.08. - 02.09.2021

Wegen der Corona-Pandemie werden die Spiele in Tokio anders sein wie in Rio oder London. Was wird dir am meisten fehlen? Was siehst du trotzdem als positiv?

Fehlen wird mir mit Sicherheit, dass kaum oder gar keine Zuschauer in Tokio sein werden. Es war schon etwas Besonderes vor so großem Publikum in London/Rio zu spielen. Das hat man nicht so oft als TT-Spieler. Leider dürfen auch keine Freunde oder Familie mitreisen. Mir hat die Unterstützung vor Ort immer sehr geholfen. Zudem werden wir uns voraussichtlich nur im Dorf bzw. in der Wettkampfhalle aufhalten. Auch Kontakte mit anderen Sportlern aus Deutschland oder anderen Nationen fallen diese Mal fast komplett weg. Ich freue mich natürlich trotzdem darauf, schließlich habe ich jetzt fünf Jahre daraufhin gearbeitet. Toll ist es auch endlich wieder internationale Wettkämpfe zu haben und sich zu messen.



Denkst du die Verschiebung der Spiele ist dir entgegengekommen?

Das kann ich wohl erst Anfang September sagen. Einerseits konnte ich ein weiteres Jahr an meiner Technik feilen und neue Ideen mit einbringen, andererseits gab es für mich seit November 2019 keine internationalen Wettkämpfe. Deswegen mal schauen, was überwiegt.

Wie lief für dich die Vorbereitung in diesem Jahr? Es gab ja kaum Wettkämpfe im Vorfeld. Wie hast du es trotzdem geschafft dich gut vorzubereiten?

Eigentlich bin ich ganz zufrieden mit meiner Vorbereitung. Eine Ellenbogenverletzung hat mich zwar zu einer ungewollten Pause gezwungen, aber umso motivierter war ich danach. Wir hatten viele Natio-Lehrgänge und auch gutes individuelles Training für das sonst nie so viel Zeit zur Verfügung stand. Um in Wettkampfstimmung zu kommen, haben wir immer wieder in den Lehrgängen Matches gespielt, aber 100 prozentig kann man das nicht simulieren. Durch die Corona-Einschränkung hatte ich zudem mehr Zeit für Fitness und regelmäßiges Training mit meinen Heimtrainern.

Was sind deine Ziele in Tokio?

Hauptziel ist es mein bestes Tischtennis abzurufen. Im Einzel erhoffe ich mir eine Medaille, nach Platz 5 in London und Platz 4 in Rio. Zusammen mit Tom Schmidberger sollte das Minimalziel im Team schon das Finale sein, damit wir die dritte Chance gegen China zu gewinnen endlich nutzen können.

Aber man muss immer abwarten, wie man die Reise und das andere Klima verarbeitet. Wo ich stehe, sehe ich dann erst in Tokio. Auch die anderen Nationen haben vermutlich nicht geschlafen.

Hast du eine bestimmte Routine, um dich auf den Wettkampf zu konzentrieren?

Eigentlich habe ich keine bestimmte Routine. Manchmal höre ich Musik. aber es gibt auch Zeiten da hilft mir das Reden mit meinem Coach, um locker und fokussiert zu bleiben.

Vor dem ersten Match in Tokio werde ich in der Wettkampfhalle einige Zeit verbringen und alles auf mich wirken lassen. So kann ich mich danach nur auf mein Spiel konzentrieren.

Hast du noch eine Nachricht an deine Fans, die leider alle nur von zu Hause aus mitfiebern können?

Ja, voll schade! Ich werde mein Bestes geben und freue mich auf die Unterstützung von Zuhause. Vielleicht klappt es ja wenigstens, dass meine Fans die Spiele im TV oder am PC verfolgen können.

Ich hoffe ALLE bleiben gesund! Meine Fans, aber auch die Leute vor Ort in Tokio. Dann werden mir auch diese Paralympics in bester Erinnerung bleiben :-)

Vielen Dank Thomas!



Maurice Schmidt ... im Interview!



Disziplinen: Degen und Säbel Startklasse: Kategorie A Datum Wettkämpfe: 25.08. Säbel, 26.08. Degen

Tokio werden deine ersten
Paralympics sein. Allerdings
werden sie wegen der Corona-Pandemie anders sein als die
bisherigen. Auf was freust du
dich dennoch am meisten?

Am meisten freue ich mich auf den Moment, wenn ich am ersten Wettkampftag meine Maske für das erste Gefecht aufsetze und weiß, dass ich mein langjähriges Ziel, die Teilnahme an den paralympischen Spielen in Tokio, endlich erreicht habe. Natürlich habe ich mir das alles anders vorgestellt: Die Atmosphäre durch die vielen Zuschauer, neue Bekanntschaften machen mit Menschen aus der danzen Welt, Tokio und Japan kennenlernen, auf all das hätte ich mich natürlich auch gefreut, aber wenn sich in den letzten 6 Jahren deines Lebens alles nach dem Leistungssport richtet, dann gibt es nichts Besseres als das gesetzte Ziel zu erreichen!

Denkst du die Verschiebung der Spiele ist dir entgegengekommen, da du so noch 1 Jahr mehr zur Vorbereitung hattest?

Es ist schwer zu sagen, ob ich momentan stärker bin als vor der Pandemie, aber die Trainingsbedingungen in den letzten 12 Monaten waren nicht immer optimal. Vor allem die internationalen Turniere haben mir sehr gefehlt, was ich in Warschau, beim ersten Weltcup seit Februar 2020 bemerkt habe. Ich konnte meine Trainingsergebnisse nie wirklich testen, wodurch auch die Analyse von Fehlern weggefallen ist, da ich in den letzten Monaten nicht genug Gefechte auf hohem Niveau bestreiten konnte. Auf dem Weltcup konnten wir aber noch viele Informationen sammeln, um nun im Training die letzten Fehlerquellen zu bearbeiten.

Wie lief für dich die Vorbereitung auf die Paralympics ab? Wettkämpfe gab es im Vorfeld ja kaum. Wie hast du es trotzdem geschafft dich gut vorzubereiten?

Da ich mich mit so wenig anderen Personen wie möglich treffen musste, beschränkte sich mein Training meist auf Lektionen mit meinem Trainer Gavrila Spiridon oder Gefechten mit meinem Vereinskollegen Roberto Capriuolo im umfunktionierten Lagerkeller. Regelmäßig fanden unter Corona-Auflagen auch Lehrgänge statt, auf denen ich mit anderen Top-Rollstuhlfechtern aus Deutschland trainieren konnte.

Was sind deine Ziele in Tokio?

Die Konkurrenz ist stark und ich habe mich mit vielen meiner Gegner schon länger nicht gemessen, aber wenn ich meine volle Leistung in Tokio abrufen kann, sind sowohl im Degen als auch im Säbel die Medaillenränge möglich. Deshalb reise ich mit dem Ziel an, eine Medaille mit nach Hause zu bringen.

Hast du eine bestimmte Routine, um dich auf den Wettkampf zu konzentrieren?

Wenn mein Rollstuhl in das Fechtgestell eingespannt wird, habe ich eine bestimmte Reihenfolge was wie befestigt wird, wann ich meinen Beingurt festspanne, den Fechthandschuh anziehe und sonstige Abläufe, die vor dem Gefecht stattfinden. Dabei stellen sich mein Körper und meine Gedanken auf das Gefecht ein. Falls ich während dem Gefecht die Konzentration verliere habe ich noch weitere Bewegungsmuster, die mir helfen mich wieder zu fokussieren.

Hast du noch eine Nachricht an deine Fans, die leider alle nur von zu Hause aus mitfiebern können?

Ich werde euch alle auf den Zuschauerrängen vermissen, aber wenn ihr mir von zu Hause die Daumen drückt wird mir das genauso Kraft geben, mit der ich dann die Medaille gewinnen und euch auch ein Stück Paralympics mitbringen kann!

Bilder: privat









Niko Kappel

...im Interview!



Disziplin: Kugelstoßen Startklasse: F41

Datum Wettkampf: 30.08.2021

Wegen der Corona-Pandemie werden die Spiele in Tokio anders sein wie in Rio. Was wird dir am meisten fehlen? Was siehst du trotzdem als positiv?

Was mit ganz klar am meisten fehlen wird sind meine Eltern und meine Freundin. Die Unterstützung an sich und generell die Zuschauer. Das ist natürlich völlig anders wie in Rio. Ich bin jemand, der die Stimmung im Stadion braucht und da finde ich es sehr schade, wenn mein engster Kreis nicht vor Ort sein kann. Was ich trotzdem positiv sehe ist, dass die Spiele in der Corona-Pandemie überhaupt stattfinden können. Für uns als Athleten ist es sehr wichtig und man freut sich dann trotzdem sehr auf die Spiele, wohlwissend, dass sie dieses Jahr anders sein werden.

Denkst du die Verschiebung der Spiele ist dir entgegengekommen? Du warst im letzten Jahr auch schon in sehr guter Form und hast gute Ergebnisse erzielt. Leider nein. Es scheint so, als ob mir die Verschiebung nicht entgegengekommen ist. Wie schon erwähnt war ich letztes Jahr sehr gut drauf und bin verletzungsfrei durch die ganze Vorbereitung gekommen. Dieses Jahr hatte ich immer wieder ein paar kleine Problemchen und musste immer wieder das Training etwas umstellen

und spontan reagieren. Von dem her ist die Vorbereitung nicht optimal verlaufen, nichtsdestotrotz bin ich jetzt fit. In den letzten Tagen und Wochen ging es jetzt dann nur noch darum, dass die Kraft auch in der Kugel ankommt und die PS sozusagen auf die Straße gebracht werden.



Bist du mit deiner Vorbereitung zufrieden? Im Vergleich zu vielen anderen hattest du einige Wettkämpfe im Vorfeld absolvieren können. Darunter auch die Europameisterschaft als internationale Standortbestimmung. Im Vergleich zu sonst konnte ich leider nicht so viele Wettkämpfe bestreiten, was vor allem an der Verletzung lag. Allerdings war es gut, dass ich wenigsten an den Europameisterschaften teilnehmen konnte, auch wenn ich nicht so ganz zufrieden war. Es war ja sehr knapp und ist am

Ende ärgerlich, da alle etwas hinter den Erwartungen zurück lagen. Von dem her ist es nicht optimal gelaufen, aber wie schon gesagt musste ich dieses Jahr viel improvisieren.

Was sind deine Ziele für die Paralympics in Tokio?

Wenn ich jetzt bei "Wünsch dir was" wäre, dann würde ich 2016 gerne wiederholen und die Paralympics gewinnen. Aber ich weiß auch, dass es dieses Jahr deutlich schwerer und enger wird. Die Leistungen haben sich in unserer Disziplin extrem entwickelt und es sind auch deutlich mehr Leute, die jetzt vorne mitmischen können. Zwischen Platz 1 und 5 könnten nur ein paar Zentimeter liegen und es kann sehr eng werden. Es ist aber auf jeden Fall ein Ziel eine Medaille mitzunehmen, das ist das allerwichtigste. Aber der Traum und der Wunsch wäre natürlich wieder die Goldmedaille.

Hast du eine bestimmte Routine, um dich auf den Wettkampf zu konzentrieren?

So eine richtige Routine im Wettkampf habe ich jetzt nicht. Es hängt auch immer ein bisschen davon ab wie ich in den Wettkampf reinkomme und wie es läuft. Grundsätzlich bin ich jetzt aber nicht der Typ, der sich irgendwo still in die Ecke hockt und sich eine halbe Stunde auf seinen nächsten Stoß vorbereitet und konzentriert. Ich muss zwischendrin immer locker bleiben und unterhalte mich zwischen meinen Versuchen







Behindertensport

mit irgendjemand um einfach nicht zu viele Gedanken zu haben, sondern locker und nicht zu verkrampft zu sein. Das ist das Wichtigste. Mir reicht es, wenn ich kurz vor meinem Versuch fokussiere und konzentriere und dann ich in den Ring steige. Das ist dann meine Routine.

Ansonsten ist meine letzte warme Mahlzeit vor dem Wettkampf immer Nudeln mit Tomatensoße. Das tut mir immer irgendwie gut und ist inzwischen ein Brauch, der immer sein muss.

Hast du noch eine Nachricht an deine Fans, die leider alle nur von zu Hause aus mitfiebern können?

Ja klar! Ich danke allen schon jetzt fürs Dabeisein und Daumen drücken. Auch für die Begleitung des ganzen Weges. Die Paralympics sind immer nur die Spitze des Eisbergs, es steckt ja noch viel mehr dahinter. Es freut mich immer wieder, wenn ich von den Leuten über Social Media und per Email lese oder wenn ich auf der

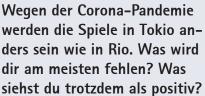
Straße angesprochen werde und die Leute sagen sie verfolgen alles und sich freuen, wenn sie was mitbekommen. Das bedeutet mir sehr viel und gibt mir Kraft. Vor allem wenn man mitbekommt, dass es die Leute interessiert und es gesehen wird.

Zum Schluss sollen dann alle bitte vor dem Fernseher laut schreien. Ich werde das in Tokio hören und die Kugel fliegt dann hoffentlich noch ein paar Zentimeter weiter. Vielen Dank fürs Daumen drücken!

Bilder: Tom Weller/24passion

Martin Vogel

Disziplin: Sitzvolleyball Datum Wettkämpfe: 27.08. - 04.09.2021



Die Zuschauer und das Flair werden mir etwas fehlen, insbesondere bei den Wettkämpfen, aber auch sonst. Auch der Kontakt zu anderen Sportlern und andere Wettkämpfe zu besuchen. Aber immerhin finden sie statt und man kann sich sportlich messen.

Denkst du die Verschiebung der Spiele ist dir entgegengekommen? Mir persönlich nicht, aber als Mannschaft waren wir bei der Quali vor wenigen Wochen sicherlich besser aufgestellt als vor einem Jahr.



Bist du mit der Vorbereitung zufrieden? Ihr habt euch erst sehr spät beim Quali-Turnier im Juni für die Paralympics qualifiziert.

Die Vorbereitung für die Quali war schwierig, weil wir bis zum Quali-Turnier für über ein Jahr keinen Wettkampf allgemein und gleich gar nicht gegen ein Team aus einem anderen Land gespielt haben. Jetzt geht das wieder. Über das kommende Wochenende trainieren wir z.B. mit Ägypten als Trainingspartner in Kienbaum. Das wird uns helfen.

Was sind deine Ziele für die Paralympics in Tokio?

...im Interview!

Mannschaftlich wollen wir gerne ins Halbfinale kommen. Das wird schwer, ist aber nicht unmöglich. Für mich selbst möchte ich möglichst viele Einsatzzeiten haben. Im Moment bin ich nicht in der Stammformation, aber eben auch nur knapp davon weg. Über meinen Aufschlag bekomme ich regelmäßig Einsätze, möchte aber auch gerne in meiner Kernkompetenz dem Zuspiel in den Wettkampf eingreifen.

Hast du eine bestimmte Routine, um dich auf den Wettkampf zu konzentrieren?

Ich habe im Wettkampf immer den gleichen Einspielpartner, mit dem ich immer ein gutes Warmspielen und Fokussieren hinbekomme. Das bereitet mich perfekt auf den Wettkampf vor.

Bilder: Ralf Kuckuck









Wir stellen vor: (Rollstuhl-)Fechten

Auf einen Blick

- Konzentration, Präzision, Kraft, Reaktion entscheidend
- ⇒ Gefochten wird mit den drei Waffen Florett, Degen oder Säbel
- Individualsportart, die auch in Teamwettbewerben ausgeübt werden kann
- Rollstuhlfechten ist die paralympische Variante mit eigenem Regelwerk

Gut zu wissen

Fechten ist eine Zweikampfsportart, die im Einzel- oder Mannschaftswettkampf ausgetragen wird. Dabei kann zwischen drei verschiedenen Waffen gewählt werden, die sich hinsichtlich Aussehen, Gewicht, Regelwerk und Trefferfläche voneinander unterscheiden: Florett, Degen und Säbel. Ziel beim Fechten ist, dem Gegner möglichst viele gültige Treffer zuzufügen und zeitgleich dessen Angriffen auszuweichen und abzuwehren. Beim Degenfechten gilt der gesamte Körper als Trefferfläche, beim Florettfechten der Rumpf und beim Säbelfechten der gesamte Körper oberhalb der Hüften.

Für Menschen, die nicht im Stehen fechten können oder wollen, gibt es die Möglichkeit des Rollstuhlfechtens. Individuelle Anpassungen am Rollstuhl, wie bspw. eine höhere Rückenlehne oder zusätzliche Haltegurte, können für mehr Stabilität sorgen. Im Wettkampfbereich bietet ein stabiler Fechtrollstuhl beste Voraussetzungen. Da Fechten ein sehr dynamischer Sport ist, werden die Rollstühle in ein Gestell eingespannt, um ein Umkippen zu vermeiden. Gefochten wird mit der Waffe in einer Hand, während sich die andere Hand zur Unterstützung am Rollstuhl befindet. Die Bewegung erfolgt dann aus dem Oberkörper, um den Abstand zum*zur Gegner*in zu verkürzen oder zu erweitern. Entsprechend gilt beim Rollstuhlfechten nur der Oberkörper als Trefffläche – im Florett nur der Rumpf und im Säbel und Degen Rumpf mit Armen und Kopf.

So macht's allen Spaß

Da Fechten sowohl im Sitzen als auch im Stehen ausgeübt werden kann, finden alle Spaß an der Sportart. Rollstuhlfechten ist dabei nicht nur für Rollstuhlfahrer*innen geeignet. Fußgänger*innen müssen sich lediglich zur Schaffung identischer Wettkampfbedingungen für das Gefecht in den Rollstuhl setzen. Der Rollstuhl ist hier, neben der Waffe, der Maske und der Kleidung, ein weiteres Sportgerät. Besonders eignet sich Rollstuhlfechten für Sportler*innen mit einer Querschnittslähmung sowie mit Amputation oder Bewegungseinschränkungen im Bereich der unteren und oberen Extremitäten. Eine gute Beweglichkeit im Bereich der Arme ist jedoch in jedem Fall wichtig. Während des Kampfes werden keine Prothesen oder Orthesen getragen, sofern diese nicht medizinisch notwendig sind. Für Sportler*innen, die die Waffe nicht aus eigener Kraft halten können, besteht die Möglichkeit, diese am Arm zu fixieren. Zusätzlich dazu können die Sportler*innen zwischen zwei verschiedenen Griffarten wählen (Pistolengriff und französischer Griff). Sehbehinderte und blinde Sportler*innen fechten nach Gehör. Dabei versuchen die Sportler*innen über die Waffenklinge die Stellung des*der Gegner*in zu ertasten und zu hören. Auf dem Boden der Fechtbahn kann zudem zur Orientierung mit ausreichend dickem Faden und Klebeband ein Kreis präpariert werden, der sich mit dem Fuß ertasten lässt.

VEREINfacht

Was ihr braucht: Für das Rollstuhlfechten wird zunächst die gängige Ausrüstung benötigt, bestehend aus Maske,

Jacke, Unterziehweste, Hose, einem Handschuh und der jeweiligen Waffe. Für Trainingsneulinge ist es von Vorteil, wenn der Verein die Ausrüstung zu Beginn leihweise zur Verfügung stellt. Für den Einstieg ins Rollstuhlfechten genügt zunächst ein Alltagsrollstuhl. Das Fechtgestell, in das die Rollstühle gespannt werden, besteht aus Schienen bzw. zwei Plattformen und bietet einen sicheren Stand während des Gefechts. Der Abstand und die Stellung der Sportler*innen zueinander kann über eine Abstandsstange je nach Armlänge und Waffe individuell angepasst werden. Neu ist das Fechten für sehbehinderte und blinde Menschen. Um gleiche Voraussetzungen zu schaffen, müs-

Neu ist das Fechten für sehbehinderte und blinde Menschen. Um gleiche Voraussetzungen zu schaffen, müssen sich alle Sportler*innen, vor allem Vollsehende und Menschen mit Restsehstärke, die Augen verbinden. Hierzu genügen Schlafmasken oder lichtundurchlässige Hauben, die beim Gefecht nicht verrutschen können.

Hinweis:

Der Text ist ein Auszug aus dem Handbuch Behindertensport "Teilhabe VER-EINfacht. So gelingt der Sport für Alle!" herausgegeben von dem Deutschen Behindertensportverband e.V.

Das komplette Handbuch könnt ihr herunterladen oder bestellen unter: https://www.dbs-npc.de/ handbuch-behindertensport.html





Behindertensport



Landesmeisterschaft 2021 Bogen im Freien

Nachdem seit eineinhalb Jahren keinerlei Wettkämpfe im Bogensport durchgeführt werden konnten freuten sich die 14 Teilnehmer*innen der Landesmeisterschaften umso mehr auf dieses Ereignis.

Die Wettkämpfe wurden auf dem neuen Gelände des BSC Schömberg durchgeführt. Die hochmotivierten und sehr gut vorbereiteten Helfer, sowie die Begrüßung durch den Bürgermeister Matthias Leyn und den Vizepräsidenten des WBRS Heinz Rieker, machten den Wettkampf zu etwas ganz Besonderem.

Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. So gelang Stefan Lindner vom VfL Sindelfingen mit ausgezeichneten 675 von 720 Ringen die Tageshöchstleistung. Mit 663 Ringen von Gerhard Schwab vom NBAV Neuenstadt und 643 Ringen der Laichingerin Lucia Kupczyk zeigten die Sportler*innen, dass

sie gut über die Zwangspause gekommen waren.

Leider endet die Saison für die Para-Bogensportler*innen mit dieser Landesmeisterschaft. Es war seitens des Bundesverbandes nicht möglich eine Deutsche Meisterschaft zu organisieren. Bleibt zu hoffen, dass es im nächsten Jahr endlich wieder möglich sein wird.









Handicap macht Schule – Restart | Neustart

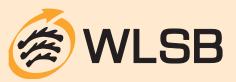
Es ist soweit! Die Anmeldungen an die Schulen gehen noch diesen Monat raus. Nach über einem Jahr Pause hoffen wir nun unsere Schulbesuche wieder aufnehmen und Schulklassen in ganz Württemberg besuchen zu können.

"Man merkt einfach, dass etwas im Berufsalltag fehlt. Die Besuche an den Schulen waren mein Ausgleich zur Büroarbeit." so Projektleiterin Barbara List, die regelmäßig die Trainer bei den Einheiten begleitet.

Unsere Trainer Werner Rieger und Benjamin Zoll freuen sich ganz besonders darauf die Schüler*innen für die Behindertensportarten Rollstuhlbasketball und Blindenfußball zu begeistern und ihnen und ihren Lehrer*innen ein Verständnis für die sportliche Leistung von Menschen mit Behinderung zu vermitteln.

Bei den Einheiten lernen die Schüler*innen und Lehrer*innen den Behindertensport kennen und gewinnen durch die Eigenerfahrung eine neue Sichtweise. Das soziale Miteinander wird gefördert und die Schüler*innen werden zu einem diskriminierungsfreien Umgang in der Gesellschaft befähigt.

Infos zum Projekt und zur Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage.



Sporttag "Einfach mitmachen! – Inklusion in jeder Sportart"

Am 2. Juli 2022 soll der Sporttag "Einfach mitmachen! – Inklusion in jeder Sportart" im und um das SpOrt Stuttgart stattfinden. Der Sporttag musste dieses Jahr auf Grund von Corona leider ausfallen und wird nun in

das nächste Jahr verschoben.

An dem Sporttag können verschiedene Sportarten gemeinsam ausprobiert und Perspektivwechsel erlebt werden. Man kann in den Austausch mit erfahrenen Sportvereinsvertreter*innen und potentiellen Kooperationspartner*innen treten und sich Ideen und Unterstützung für die eigene inklusive Sportgruppe abholen.

Organisiert wird der Tag vom Württembergischen Landessportbund e.V. in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachverbänden und Organisationen.

Der Sporttag bietet Menschen mit Behinderung die Möglichkeit in verschiedene Sportarten reinzuschnuppern und sich über mögliche und passende Sportangebote zu informieren. Im Optimalfall finden die Teilnehmer*innen ein passendes und wohnortnahes Sportangebot innerhalb der Vereinsstrukturen.

Übungsleiter*innen und Trainer*innen einer Freizeit-/Breitensportgruppe kann der Tag auch bereichern. Sie können sich mit Expert*innen, den Fachverbandsvertreter*innen und Betreuer*innen der Mitmachangebote, austauschen und wertvolle Erfahrungen sammeln, wie Menschen mit Behinderung in die eigene Sportgruppe eingebunden werden können.



In eigener Sache...

Immer auf dem neuesten Stand



Abbonieren Sie unseren **News- letter** auf unserer Homepage www.wbrs-online.net



Besuchen Sie uns auf unserer Facebook Seite unter: www.facebook.com/wbrs.online



Oder schauen Sie mal bei Instagram rein unter: www.instagram.com/wbrs online

Den WBRS unterstützen.

Der Württembergische Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V. (WBRS) ist gemeinnützig tätig. Daher freuen wir uns, wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen und dadurch die Arbeit des WBRS im Bereich des Behindertensports unterstützen.

Bitte überweisen Sie Ihren Spendenbeitrag auf folgendes Konto:

WBRS e.V. | BW Bank

IBAN: DE13 6005 0101 7460 0031 69

Verwendungszweck: Unterstützung Behindertensport

Vielen Dank!

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig. Ab einer Spendenhöhe von 200,- Euro erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung, die Sie bei Ihrer Steuererklärung geltend machen können. Bitte schicken Sie uns diesbezüglich eine E-Mail mit der Angabe Ihrer Adresse, des gespendeten Betrages und des Überweisungsdatums an info@wbrs-online.net. Bei einem geringeren Betrag genügt es, wenn Sie Ihrer Steuererklärung einen Kontoauszug mit der Überweisung beilegen.

Weitere Informationen unter:

https://www.wbrs-online.net/der-wbrs/den-wbrs-unterstuetzen

GEHT NICHT? - GIBT'S NICHT!

Ob wbrs oder HWS: Geht nicht – gibt's nicht. Auch wir nehmen Herausforderungen sportlich, sind die Hürden auch noch so groß. Dank unserer zahlreichen Expert:innen stehen wir Ihnen immer kompetent zur Seite, um Ihnen den komplexen Dschungel der Steuern und Finanzen überschaubar zu machen.

Wir wünschen allen Sportler:innen aus Baden-Württemberg viel Erfolg und Spaß bei den Paralympics.

Wie können wir Sie unterstützen? Sprechen Sie uns an unter info@hws.de



Impressum

www.wbrs-online.net

Herausgeber:

Württembergischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband e. V. Fritz-Walter-Weg 19 70372 Stuttgart Tel. 0711 / 280 77 620 Fax 0711 / 280 77 621 info@wbrs-online.net Druck, Gesamtproduktion, Anzeigenverwaltung, Layout und Anzeigenakquise:

Druck- & Medienzentrum Weinstadt GmbH An der Rems 10 71384 Weinstadt Tel. 0 71 51 / 9 92 10-0 info@dmz-weinstadt.de

www.dmz-weinstadt.de

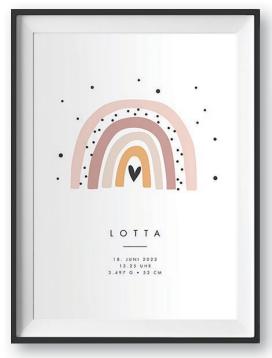
Redaktion: V. i. S. d. P.: Thomas Nuss Tel. 07 11 / 280 77 620

Auflage: ca. 3.000 Exemplare

Die Broschüre erscheint im Internet unter: www.wbrs-online.net

DER REGIONALE

DEIN Moment ZÄHLT





JETZT NEU!

Dekoriere dein Zuhause mit personalisierten Wandbildern oder mache anderen eine Freude damit.

ONLINE GESTALTEN
BEQUEM BESTELLEN
ZUHAUSE VERSCHÖNERN

Jetzt Versandkosten sparen und über Click & Collect bestellen.

WWW.DMZ-SHOP.DE

Ausblick Wors 4 2021

Ausgabe 4 | 2021

geplanter Erscheinungstermin: 6. Dezember 2021







Gemeinsam sind wir stark, in Deutschlands größtem Sozialverband.







Sozialrecht Sozialpolitik Solidargemeinschaft

Wir stehen Ihnen in allen sozialrechtlichen Fragen zur Seite – im Streitfall setzen sich erfahrene Juristen engagiert für Sie ein. Schließlich geht es um Ihr gutes Recht! Nutzen Sie als Mitglied die kostenfreie Beratung und viele weitere Vorteile: www.vdk-bawue.de



Wir sind für Sie da:

Sozialverband VdK Baden-Würrtemberg e.V. Johannesstraße 22 | 70176 Stuttgart Telefon: 0711 619 56-0

baden-wuerttemberg@vdk.de



Im Mittelpunkt der Mensch.





